



# ***DRUMBLEBEE***

## ***Mond(-)sucht***

### ***Rhythmus***

**BEGLEITMATERIAL**

***AN.TON.HÖREN SCHULKONZERT***

**Freitag, 26. Mai 2023, 9:30 Uhr**

**Quatuor Beat**

**Gabriel Benlolo, Laurent Fraiche,**

**Jérôme Guicherd, Hervé Trovel | Schlagwerk & Schauspiel**

**Dan Tanson | Inszenierung**

**Ela Baumann | Choreographie**

**Emilie Cottam | Kostüme**

**Stefan Choner | Lichtdesign**

## INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG .....	3
2. RHYTHMUS VERZAUBERT .....	4
3. MOND(-)SUCHT RHYTHMUS .....	5
4. INSTRUMENTENKUNDE .....	7
5. DAS ENSEMBLE QUATUOR BEAT .....	8
6. NACH DEM KONZERT .....	9
7. QUELLENVERZEICHNIS .....	9

## 1. EINLEITUNG

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen,

wir freuen uns sehr, Sie und Ihre Schulanfänger\*innen und Schüler\*innen zu einem weiteren *An.Ton. Hören Schulkonzert* im Brucknerhaus Linz begrüßen zu dürfen. Am 26. Mai erwartet Sie ein spannendes Rhythmusabenteuer mit dem französischen Schlagwerkensemble Quatuor Beat. Die vier Musiker lassen sich vom Glanz des hellen Mondes verzaubern und in atemlose Spiele mit und auf ihren Instrumenten verwickeln. Der Titel unseres Konzerts *Drumblebee* bezieht sich als Wortspiel (*Drum+Bumble-Bee*) auf das berühmte Musikstück *Der Hummelflug* (engl. *The Flight of the Bumble-Bee*) des russischen Komponisten Nikolai Rimski-Korsakow, in dem es auch richtig „rundgeht“ und absolute Virtuosität der Musiker gefragt ist.

Dieses Begleitmaterial soll Ihnen Informationen und Übungsvorschläge zu den Inhalten und Themen, den Instrumenten und Musiker\*innen an die Hand geben, die Sie in Ihrer Kindergartengruppe oder Klasse zur Vor- beziehungsweise Nachbereitung des Konzerterlebnisses mit den Schulanfänger\*innen und Schüler\*innen verwenden können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei!

Mit herzlichen Grüßen

Anna Dürrschmid & Teresa Leonhard  
Team Junges Brucknerhaus Linz

## 2. RHYTHMUS VERZAUBERT

Das Ensemble Quatuor Beat, das ihr in unserem Konzert erleben werdet, trägt die Basis der Musik im Namen: den Beat, auf Deutsch also der Schlag oder Puls in der Musik. Dieser Puls ist auch Teil von uns Menschen – das Herz schlägt, wir spüren den Puls am Handgelenk –, und das verbindet uns mit der Musik. An den (Grund-)Schlag ist der Rhythmus geknüpft: die Verbindung unterschiedlicher Dauer in der Musik, das heißt von Längen und Kürzen. Die Verbindung der unterschiedlichen Zeitdauer kann durch den Takt noch einmal gegliedert werden. Der Takt unterteilt den Puls in bestimmte Abschnitte und setzt dadurch Betonungen. Der Rhythmus erhält so eine charakteristische Ordnung und spezifische Struktur. Rhythmus wird in der Musik seit mehreren Jahrhunderten mithilfe unterschiedlicher Zeichen notiert. Die Zeichen sind untereinander in klaren Verhältnissen aufeinander bezogen (z.B. 1:2:4:8 Ganze – Halbe – Viertel – Achtelnote), aber das Tempo des Grundschlags bestimmt schließlich, wie lange die Töne wirklich dauern.



Rhythmus ist die zeitliche Struktur der Musik und lässt Muster entstehen. Solche zeitlichen Muster gibt es auch in der Natur oder in unserem Leben; sie sind hörbar durch Klänge und sichtbar in der Bewegung, im Tanz. Nicht erst dann, wenn wir klatschen, stampfen oder ein Lied singen, kann hörbarer Rhythmus entstehen: Schon unsere Sprache hat einen Rhythmus. Es gibt Instrumente, auf denen keine Melodie gespielt werden kann, sondern nur Geräusche erzeugt werden können – und damit bereits Rhythmen! Das erste Rhythmusinstrument ist unser Körper. Schon als kleine Kinder beginnen wir, rhythmische Muster durch stampfen, klatschen und lallen zu erzeugen. Der gemeinsame Rhythmus bringt uns zusammen. Diese Kraft des Rhythmus hat die Menschen schon immer fasziniert.

### ◊ Probiert Beat/Puls und Rhythmus auf unterschiedliche Weise aus:

- Wir spüren unseren Puls oder Herzschlag, indem wir unsere Hand auf die linke Seite der Brust legen oder zwei Finger an den Hals oder auf das Handgelenk. Schließt dabei am besten die Augen. Versucht, in eurem Puls-Tempo zu gehen!
- Sprecht einmal ohne Rhythmus, das heißt, die Silben nur auf geraden Schlägen. So klingt es wie ein Roboter. Und dann sprecht denselben Satz, so wie ihr die Wörter mit ihren Betonungen kennt. Ein Rhythmus entsteht!
- Probiert kurze und lange Schläge und Pausen mit Klängen auf eurem Körper aus (*Bodypercussion*). Erfindet rhythmische Muster, die man wiederholen kann.
- Könnt ihr den Rhythmus eines Liedes stumm zeigen und nur mit Hilfe von Bewegungen vormachen?
- Nehmt euch zwei Stifte und verwendet diese als „Drum-Sticks“. Spielt mit euren Sticks auf dem Tisch oder Sessel und erfindet ein rhythmisches Muster!

### 3. MOND(-)SUCHT

In unserem Konzert verzaubert der Mond unsere Musiker und wirbelt ihre Rhythmen auch ganz schön durcheinander. Ja, so ein Vollmond oder eine Mondsichel kann wirklich faszinieren. Der Mond kann eine Nacht mit Licht erhellen, das gar nicht sein eigenes ist und verändert ständig seine Form, seine Farbe und auch seine Größe. Vielleicht habt ihr das auch schon beobachtet. Früher brachten die Menschen einen gestörten Schlaf vor allem mit dem Mond in Verbindung. Schlafwandelnde, also Menschen, die im Tiefschlaf ihr Bett verlassen, umherirren und anschließend nichts mehr davon wissen, galten als „mondsüchtig“. Man war der Meinung, dass sie vom hellen Mondschein aus ihren Betten gelockt wurden. Heutzutage hat die Wissenschaft andere Erklärungsversuche für das Auftreten dieses Phänomens und wir wissen, dass es nichts mit dem Mond zu tun hat. Aber der Mond und seine unterschiedlichen Phasen (d. h. die unterschiedlichen Lichtgestalten) haben jedenfalls einen Einfluss auf die Natur und damit auch auf unser Leben. Dafür gibt es zahlreiche Beispiele: Ein besonders wichtiges und interessantes Faktum lautet, dass der Mond seit mehr als vier Milliarden Jahren unser Klima stabilisiert. Ohne Mond würde die Erdachse viel stärker schwanken. Er hält den Neigungswinkel gegenüber der Bahn, auf der sich die Erde um die Sonne dreht, stabil. Ohne diesen Neigungswinkel würde es die Jahreszeiten nicht geben. Die Phasen des Mondes sorgen auch für die Entstehung der Gezeiten des Meeres, für Ebbe und Flut und beeinflussen zum Beispiel auch das Wanderverhalten von Meerestieren.

Weil der Mond die Menschen schon immer fasziniert hat, ihre Phantasie beflügelt und zum Träumen angeregt hat, ist dieser Himmelskörper in den verschiedenen Künsten ein Thema: Es gibt viele Werke der bildenden Kunst, die den Mond ins Zentrum stellen oder in denen der Mond zu einem Symbol wird. Aber auch in Geschichten, Gedichten und Liedern wird vom Mond erzählt.



#### ➤ Besprechen Sie mit den Kindern:

- Habt ihr auch schon den Mond erlebt, wenn er so richtig groß ist und hell strahlt? Welche Formen des Mondes habt ihr gesehen? Hat jemand schon durch ein Fernrohr auf den Mond geblickt? Erzählt von euren Erlebnissen!
- Kennt ihr Lieder, Geschichten oder Märchen, in denen der Mond eine wichtige Rolle spielt?
- Malt ein Bild, das den Mond zum Thema hat!

Bilder auf dieser Seite:

Vincent van Gogh, Die Sternennacht, Ölgemälde 1889

Ausschnitt aus dem Stück *Drumblebee – Mond(-)sucht Rhythmus*

◇ Singt gemeinsam ein Lied vom Mond

- z. B. das berühmte Abendlied (*Der Mond ist aufgegangen*),  
(T: Matthias Claudius, M: Johann Abraham Peter Schulz)
- Erfindet eine eigene Strophe zu euren Erlebnissen mit dem Mond!

## Der Mond ist aufgegangen

Matthias Claudius

Johann Abraham Peter Schulz

The image shows a musical score for the song 'Der Mond ist aufgegangen'. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff covers measures 1-4, the second staff covers measures 5-8, and the third staff covers measures 9-12. Chord symbols (Am, D, G, Em, D7) are placed above the notes to indicate the accompaniment.

Der Mond ist auf - ge - gang - en, die gold - nen Stern - lein prang - en am  
Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schwei - get und  
aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.

2. Wie ist die Welt so stille  
und in der Dämm'ring Hülle  
so traulich und so hold!  
Als eine stille Kammer,  
wo ihr des Tages Jammer  
verschlafen und vergessen sollt.
3. Seht ihr den Mond dort stehen?  
Er ist nur halb zu sehen  
Und ist doch rund und schön.  
So sind wohl manche Sachen,  
die wir getrost belachen,  
weil unsre Augen sie nicht sehn.

◇ Weiterführende Links:

- <https://www.planet-wissen.de/natur/weltall/mond/index.html>
- <https://www.ardalpha.de/wissen/weltall/astronomie/mond/mond-vollmond-mythen-102.html>

#### 4. INSTRUMENTENKUNDE

Perkussion (von lat. *percutere*: schlagen) wird in der Musik als Oberbegriff für Schlag- und Effektinstrumente verwendet. Die vier Perkussionisten von Quatuor Beat spielen im Konzert auf verschiedenen Perkussion-/Schlagwerk-Instrumenten und erzeugen allerlei Klänge auf unterschiedliche Art und Weise: Sie schlagen und klopfen darauf, streichen und schütteln sie, kratzen und reiben auf dem Fell der Trommeln. Perkussion – ausgehend von der Klangerzeugung auf dem eigenen Körper (Bodypercussion) – zählt zu den ursprünglichsten Formen des Musizierens. Trommeln und andere Geräuschinstrumente gibt es auf der ganzen Welt in allen Kulturen.

##### a. Die Kleine Trommel

Die Kleine Trommel ist sowohl im Orchester als auch im Schlagzeug (Drum Set) in der Populärmusik zu finden. Ihre Vorläufer kommen aus der Militärmusik – bei Paraden oder in der Blasmusik spielt sie noch heute eine wichtige Rolle – und aus der mittelalterlichen Musik: Die sogenannte Tabor wurde damals von einer Person gleichzeitig mit einer Flöte gespielt. Heute wird die Kleine Trommel mit zwei Stöcken gespielt und in der Jazzmusik auch manchmal mit einem Besen. Das Instrument hat eine zylindrische Form und ist auf beiden Seiten mit Fell bespannt. Eine Besonderheit ist außerdem, dass am Resonanzfell (dasjenige, auf dem nicht gespielt wird) noch Schnarrsaiten gespannt sind, die bei Aktivierung den typischen



kratzig-knarrenden Trommelklang erzeugen. Der Rahmen dieser Trommel besteht aus Metall oder aus Holz und ist mit Metalldruckreifen verstärkt. Der Durchmesser des Rahmens beträgt zwischen 30 und 38 Zentimetern. Je flacher der Rahmen oder je kleiner der Durchmesser, desto schärfer und kürzer ist der Klang. Die Spannung des Fells und damit die Tonhöhe lassen sich mithilfe der Stimm-schrauben regulieren.

##### b. Die Schlagstabspiele – Xylophon, Marimba(-phon) und Vibraphon

Das Xylophon, das Marimbaphon und das Vibraphon (altgriech. *phoné*: Stimme, Ton, Klang) stammen alle drei aus der Familie der Schlagstabspiele. Diese sind Instrumente des Schlagwerks mit Klangstäben, die eine bestimmte Tonhöhe haben und die mit Schlägel gespielt werden. Die Klangstäbe des Xylo- (altgriech. *xylo*, Holz) und des Marimbaphons sind aus Holz (z. B. Palisander, Bambus, Rosenholz), in Form einer Klaviatur auf einem Rahmen befestigt und in einer oder mehreren Reihen chromatisch (d. h. mit Halbtonschritten) aufgebaut. Die Klangstäbe haben eine Länge zwischen 19 und 58 Zentimetern. Die Klangstäbe des Vibraphons sind aus Metall. Der Ursprung der Schlagstabspiele liegt in Asien und Afrika. Bereits ab dem 16. Jahrhundert existieren zahlreiche schriftliche Quellen und Abbildungen von Xylophonen in Afrika. Marimbaphon und Xylophon sehen einander sehr ähnlich. Das Marimbaphon ist aber größer als das Xylophon, außerdem eine Oktave tiefer und es hat einen größeren Tonumfang. Zudem ist an jedem Holzklangstab zur intensiveren Schallabstrahlung ein senkrechtes, meist aus Aluminium bestehendes Resonanzrohr (Resonatoren) befestigt.



Xylophon aus Myanmar und Marimbaphon

Das Vibraphon wurde erst Anfang des 20. Jahrhunderts erfunden. Es hat zusätzlich zu den Metallplatten einen Motor, der die in den Klangröhren installierten Drehscheiben bewegt, sodass ein vibrierender Ton erzeugt wird. Außerdem besitzt es sogar ein Pedal, das ähnlich wie beim Klavier eingesetzt wird. Während der Ton des Vibraphons also immer in hörbarer Schwingung ist und das Marimbaphon weich, dunkel und voll klingt, so hat das Xylophon einen scharfen, durchdringenden Klang, weshalb es früher auch als „*hölzernes Gelächter*“ bezeichnet wurde. Xylophon und Marimbaphon gehören zum Inventar eines Orchesters in der Schlagwerk-Sektion. Das Vibraphon wurde erst in der Musik des 20. Jahrhunderts und vor allem auch in der Jazzmusik verwendet.



⇨ **Spannende Videos zu den vier Instrumenten und ihren speziellen Klängen:**

- Tabor und Einhandflöte: <https://youtu.be/d5VI8o8f0dQ>
- Kleine Trommel: <https://www.youtube.com/watch?v=O12Bgapc6gg>
- Xylophon in Afrika: [https://www.youtube.com/watch?v=BB0rt9M\\_gZs](https://www.youtube.com/watch?v=BB0rt9M_gZs)
- Marimbaphon mit der rumänischen Musikerin Irina Radulescu: [https://www.youtube.com/watch?v=zgDXa-H7\\_F4](https://www.youtube.com/watch?v=zgDXa-H7_F4)
- Vibraphon: <https://de.wikipedia.org/wiki/Vibraphon>
- Vibraphon, vorgestellt von Gabriel Benlolo von Quatuor Beat: [https://www.youtube.com/watch?v=c9f\\_VK4\\_kXc](https://www.youtube.com/watch?v=c9f_VK4_kXc)
- Das Vibraphon in der Populärmusik, z. B. bei Nick Drake: <https://www.youtube.com/watch?v=26a7skUt6-g>
- Xylo-, Marimba- und Vibraphon, gespielt von Quatuor Beat: [https://www.youtube.com/watch?v=r9\\_XCZLTKZU](https://www.youtube.com/watch?v=r9_XCZLTKZU)

⇨ **Besprechen Sie mit den Kindern:**

- Spielt jemand von euch ein Instrument? Vielleicht sogar ein Schlaginstrument?
- Kennt ihr diese vier Instrumente? Habt ihr sie schon einmal in einem Konzert gehört oder selbst ausprobiert? Was ist schwierig daran?
- Was findet ihr an den Instrumenten jeweils spannend? Habt ihr eine Frage?
- Welches Instrument würdest du gerne ausprobieren und warum?

5. DAS ENSEMBLE QUATUOR BEAT



Die vier jungen und hochvirtuosen Musiker des Percussion Ensemble Quatuor Beat (franz. quatuor, dt. Quartett) – Gabriel Benlolo, Laurent Fraiche, Jérôme Guicherd und Hervé Trovel – leben in Frankreich und haben bereits viele internationale Wettbewerbe gewonnen. In ihren Konzerten beleben sie Klassiker der Kammermusik neu, improvisieren und bringen auch unveröffentlichte Arrangements für ihre

Besetzung und zeitgenössische Stücke auf die Bühne. Sie sind mit ihrer Musik weltweit unterwegs und wollen dem Publikum in ihren vielfältigen Produktionen den besonderen Zauber des Rhythmus vermitteln und ihre Instrumente in immer neuem Licht erscheinen lassen. Im Stück *Drumblebee* haben sie sich erstmals mit dem Regisseur Dan Tanson und der Choreographin Ela Baumann zusammengetan.

◇ **Hören oder sehen Sie sich mit den Kindern ein Audio-/Videobeispiel des Ensembles Quatuor Beat an und sprechen Sie mit ihnen über ihre Eindrücke:**

- <https://www.quatuorbeat.com/en/>
- Trailer zum Stück *Drumblebee*:  
[https://www.youtube.com/watch?v=Z\\_GwARj3dTc](https://www.youtube.com/watch?v=Z_GwARj3dTc)

## 6. NACH DEM KONZERT: ÜBER DAS KONZERT „PHILOSOPHIEREN“

Gut zu wissen: Wenn man mit Schüler\*innen philosophiert, ist man nicht der/die allwissende Erwachsene. Als Diskussionsleiter\*in hat man keine Antworten, man führt nur das Gespräch. Die Schüler\*innen dürfen und sollen selbstständig denken, die Lehrperson registriert nur und stellt Fragen, bis keine Antworten mehr kommen. Stellen Sie sicher, dass Sie nicht über dem Gespräch stehen, sondern eher daneben. Erwarten Sie keine richtigen Antworten. Es gibt sie nicht. Es gibt auch keine Lösungen. Das Wichtigste ist, dass die Schüler\*innen anfangen, selbst nach einer Antwort zu suchen und lernen, ihre Gedanken klar zu formulieren. Wichtig ist außerdem, dass sie versuchen, mit ihren Gedanken zu argumentieren. Die Schüler\*innen sollen die Erfahrung machen, dass ihre Argumente von Bedeutung sind und ernst genommen werden.

Im Folgenden finden Sie einige Vorschläge für Fragen. Natürlich werden die Fragen, die Sie letztendlich stellen, sehr stark davon abhängen, was von den Schüler\*innen zurückkommt. Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, wenn Antworten zu neuen interessanten Fragen führen. Vor allem aber: Nehmen Sie sich und geben Sie den Schüler\*innen Zeit für diese Übung!

◇ **Einige mögliche Fragen für ein Gespräch mit den Kindern nach dem Konzertbesuch:**

- Was habt ihr gesehen? Was habt ihr gehört?
- Was hat euch gefallen? Warum?
- Was hat euch nicht gefallen? Warum?
- Was hättet ihr anders gemacht? Warum?
- Was habt ihr auf der Bühne gesehen? Wer hat mitgespielt?
- Habt ihr selbst mitgespielt? Seid ihr „mitgegangen“? Warum habt ihr das getan? Warum nicht?
- Welche Instrumente habt ihr gesehen?
- Spielt ihr selbst eines dieser Instrumente?
- Hat euch die Musik gefallen? Warum?
- Welche Gefühle hat die Musik bei euch ausgelöst?
- Wie hat euch das Bühnenbild gefallen?

Trailer zum Stück *Drumblebee*: [https://www.youtube.com/watch?v=Z\\_GwARj3dTc](https://www.youtube.com/watch?v=Z_GwARj3dTc),

## 7. QUELLENVERZEICHNIS

Bilder des Ensembles und des Stücks *Drumblebee*: Quatuor Beat  
Alle anderen: Wikipedia Commons